

Alfred "Schütz
Thomas Luckmann .
Strukturen der Lebenswelt

Band i

t

i

Akademie für Sozialarbei
B r e g e n z

Suhrkamp

Inhalt

Vorwort

(von Thomas Luckmann) 11

I DIE LEBENSWELT DES ALLTAGS UND DIE NATÜRLICHE EINSTELLUNG

- A. Die Lebenswelt als unbefragter Boden der natürlichen Weltanschauung 25*
- B. Das fraglos Gegebene und das Problematische 30*
- C. Strukturiertheit der Lebenswelt für das erlebende Subjekt 38*
- D. Pläne und Durchführbarkeiten 42*

II DIE AUFSCHICHTUNG DER LEBENSWELT

Einführung 47

- A. Realitätsbereiche geschlossener Sinnstruktur 48*
 - 1) Realitätsakzent 48
 - 2) Erlebnis- bzw. Erkenntnisstil und Bewußtseinsspannung 51
 - 3) Phantasiewelten 54
 - 4) Die Traumwelt 59
- B. Aufschichtungen der Lebenswelt des Alltags 62*
 - 1) Der Erlebnisstil der alltäglichen Lebenswelt 61
 - 2) Räumliche Aufschichtung der alltäglichen Lebenswelt 63
 - a) Welt in aktueller Reichweite 63
 - b) Welt in potentieller Reichweite 64
 - I) Wiederherstellbare Reichweite 64**
 - II) Erlangbare Reichweite 66**
 - III) Hinweis auf die soziale Dimension der räumlichen Gliederung 67**
 - 3) Die Wirkzone 69

- 4) Die zeitliche Struktur der alltäglichen Lebenswelt 73
 - a) Die Weltzeit [^]3
 - I) **Die Fortdauer der Welt und Endlichkeit** 73
 - II) **Die Zwangsläufigkeit der Weltzeit und first things first** 75 ,
 - III) **Weltzeit und Situation** 77
 - b) Die Zeitstruktur der Reichweite 79
 - ' c) Die subjektive Zeit 80
 - D) **Die zeitliche Artikulierung des Bewußtseinsstroms** 80
 - II) **Über biographische Artikulation** 85
- 5) Die soziale Struktur der Lebenswelt des Alltags* 87
 - a) Die vorgegebenheit des anderen und die Intersubjektivität der fraglos gegebenen Welt 87
 - b) Die unmittelbare Erfahrung des anderen 90
 - D) **Die Du-Einstellung und die Wir-Beziehung** 90
 - II) **Die soziale Begegnung** 93 : •-
 - c) Die mittelbare Erfahrung der Sozialwelt 98
 - D) **Von der unmittelbaren zur mittelbaren Erfahrung des anderen** 98
 - % II) **Der Zeitgenosse als Typus und die Ihr-Einstellung** 103
 - III) **Die Stufen der Anonymität in der sozialen Welt** 110
 - IV) **Soziale Beziehungen zwischen Zeitgenossen** 115
 - V) **Vorwelt, Geschichte, Generationen** 119
 - VI) **Nachwelt** 124
- 6) Der Lebenslauf: ontologische Grenzen, subjektive Bedingungen der biographischen Artikulation und soziale Ausformung 124

III DAS WISSEN VON DER LEBENSWELT

A. Der Wissensvorrat: Seine Situationsbezogenheit, seine Genese und Struktur 133

- 1) Wissensvorrat und Situation 133
 - a) Die Begrenztheit der Situation, als erstes Grundelement des Wissensvorrats 133
 - b) Die Struktur der-subjektiven Erfahrungen der Lebenswelt als zweites Grundelement des Wissensvorrats 136
 - c) Routine im Wissensvorrat: Fertigkeiten, Gebrauchswissen, Rezeptwissen 139 v

- d) Biographische Prägung des Wissensvorrats 145..
 - e) Die Bestimmung der Situation 148
 - f) Die Bewältigung der Situation 151
- 2) Der Wissenserwerb 154
- a) Bedingungen des Wissenserwerbs' 154
 - b) Strukturierung des Wissensvorrats durch die Formen des Wissenserwerbs 158
 - c) Über den Fortgang des Wissenserwerbs 160
 - d) Unterbrechung des Wissensvorrats 162
 - I) »Endgültige« Unterbrechungen (Abbruch des Erfahrungsablaufs und Überdeckung des Themas) 162**
 - II) »Vorläufige« Unterbrechungen 167**
- 3) Die Struktur des Wissensvorrats. 172
- a) Das Wissen um die Grundelemente der Situation und das Gewohnheitswissen im Wissensvorrat 172
 - b) Die Vertrautheit der Wissensselemente 174
 - I) Die Stufen der Vertrautheit 174**
 - II) Vertrautheit und Typik 180**
 - c) Die Bestimmtheit der Wissensselemente 185
 - d) Die Verträglichkeit zwischen Wissensselementen 192
 - e) Die Glaubwürdigkeit der Wissensselemente 198
 - f) Über die Struktur des Nichtwissens 203.
 - I) Die Beschränkung des Wissensvorrats und die relative Undurchsichtigkeit der Lebenswelt 203**
 - II) Die grundsätzliche Undurchschaubarkeit der Lebenswelt 209**
 - III) Die Lücken im Wissensvorrat 211**
 - IV) Nichtwissen als potentielles Wissen 216**
 - g) Die Konturen des Selbstverständlichen 219.

Relevanz .224

- 1) Wissen, Relevanz und das Beispiel des Carneades 224
- 2) Thematische Relevanz 229
 - a) Erzwungene Aufmerksamkeit (»Auferlegte« thematische Relevanz) 229
 - b) Freiwillige Zuwendung (»motivierter« thematische Relevanz) 233
 - I) Themenwechsel 233**
 - II) Themenentwicklung 236**
 - c) Hypothetische Relevanz 239

- 3) Interpretationsrelevanz 241
 - a) Routinemäßige Deckung zwischen Thema und Wissens-elementen (»auferlegte« Interpretationsrelevanz) 241
 - b) Problemauslegung (»Motivierte« Interpretationsrelevanz) 245
- 4) Motivationsrelevanz 253.
 - a) Der Entwurf des Handelns.(Motivation im Um-zu-Zusammenhang) 253
 - b) Die biographische Bedingtheit der Einstellung (Motivation im Weil-Zusammenhang) 261
- 5) Die Verflochtenheit der Relevanzstrukturen 270

C. *Typik* 277

- 1) Wissensvorrat, Relevanz und Typik 277
- 2) Typik und Sprache 281
- 3) Das A-Typische 284
- 4) Typik und Vorhersage 286

IV WISSEN UND GESELLSCHAFT

A. *Die gesellschaftliche Bedingtheit des subjektiven Wissensvorrats* 293

- 1) Die sozialen Vorgegebenheiten der biographischen Situation 293
 - a) Die Sozialstruktur »hinter« den frühesten Wir-Beziehungen 293 *
 - b) Die Sprache und die relativ-natürliche Weltanschauung in den frühesten Wir-Beziehungen 297
- 2) Die gesellschaftliche Bedingtheit der subjektiven Relevanzstrukturen 302
 - a) Abhängigkeit der subjektiven Relevanzen von den Gegebenheiten der sozialen Situation 302
 - b) Die »Sozialisierung« der Interpretations- und Motivationsrelevanzen 308

B. *Die Entstehung des gesellschaftlichen Wissensvorrats* 314

- 1) Der subjektive Ursprung gesellschaftlichen Wissens 314

- 2) Voraussetzungen der Vergesellschaftung subjektiven Wissens 317
 - a) »Objektivierungen« subjektiven Wissenserwerbs 317
 - b) »Objektivierungen« subjektiven Wissens in Anzeichen 320
 - c) Erzeugnisse als »Objektivierungen« subjektiven Wissens 325
 - d) »Objektivierungen« subjektiven Wissens in Zeichen 331
 - 3) Die Vergesellschaftung »objektivierten« Wissens 342
 - a) Soziale Relevanz des Wissens 342
 - b) Soziale Vermittlung des Wissens 347
 - c) Soziale Anhäufung des Wissens 352
 - d) Über die Entwicklung höherer Wissensformen 356
- C. Die Struktur des gesellschaftlichen Wissensvorrats 363*
- 1) Gesellschaftlicher Wissensvorrat und soziale Verteilung des Wissens 363
 - 2) Formale Typen der sozialen Verteilung des Wissens 365
 - a) Die Unmöglichkeit gleichmäßiger Verteilungen 365
 - b) Einfache soziale Verteilung des Wissens 367
 - c) Komplexe soziale Verteilung des Wissens 371
 - 3) Über den Wandel der sozialen Verteilung des Wissens 376
- D. Die subjektiven Entsprechungen des gesellschaftlichen Wissensvorrats 379*
- 1) Der gesellschaftliche Wissensvorrat als subjektiver Besitz, als ideale Sinnstruktur und als Gegenstand subjektiver Erfahrung 379
 - 2) Über den historischen Wandel der subjektiven Entsprechungen der sozialen Verteilung des Wissens 384
 - a) Subjektive Entsprechungen der einfachen sozialen Verteilung des Wissens 384
 - b) Subjektive Entsprechungen der komplexen sozialen Verteilung des Wissens 387